

Dem Leben entgegen

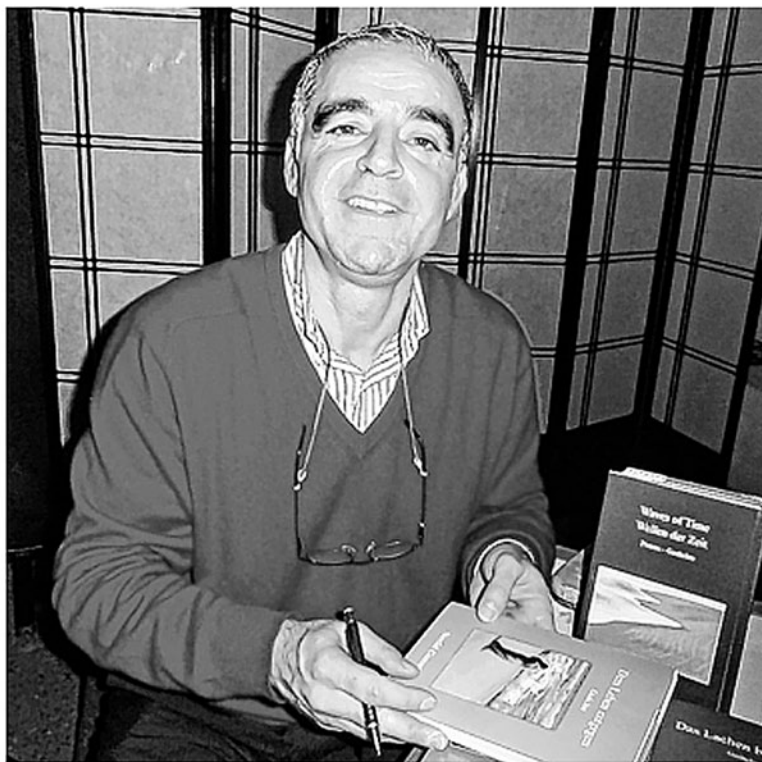
Nevfel Cumart las im Alten Rathaus Haßfurt aus seinem neuen Gedichtband

Von unserer freien Mitarbeiterin
SABINE MAHLER

HASSFURT „Wir fühlen uns mit Herrn Cumart besonders verbunden und dementsprechend ist es uns eine große Ehre, ihn hier heute Abend begrüßen zu dürfen“, meinte der Organisator des Abends, Michael Genniges. Er ist Leiter der Buchhandlung Hübscher in Haßfurt, die regelmäßig im Alten Rathaus Lesungen veranstaltet.

Nevfel Cumart stellte sein neuestes Werk „Dem Leben entgegen“ vor. Cumart, der seit frühesten Jugendjahren Gedichte schreibt und ebenso bald veröffentlichte, kannte keine Schaffenskrise, bis er Weihnachten 2004 in die Tsunamikatastrophe in Asien geriet. Er war mit seiner Frau und seiner Tochter in Colombo, der Hauptstadt von Sri Lanka, und musste mit ansehen, wie die Menschen vom Tsunami fortgespült wurden. Er selbst und seine Familie entgingen dem Tod nur um Haaresbreite – über Wochen galten sie als vermisst oder gar Tod. Dieses Erlebnis bremste den Lyriker in seiner Arbeit, lange Zeit konnte er das Erlebte nicht verarbeiten und auch keine Gedichte zu anderen Themen schreiben.

Mit seinem 15. Gedichtband „Dem Leben entgegen“ hat er sein Schweigen nun durchbrochen. Als er gleich zu Beginn der Lesung einige



Signierstunde nach der Lesung: Nevfel Cumart.

FOTO: MAHLER

Gedichte vorträgt, die die grausame Flutkatastrophe beschreiben, herrscht Stille im Saal – so ergriffen ist das Publikum von seinen Worten.

Nachdem Cumart einiges aus seinem neuesten Band vorgetragen hat und auch immer die Entstehungsgeschichte des Gedichtes beschrieb,

oder einfach eine Anekdote dazu erzählte, gab es eine kurze Pause, in der passenderweise türkisches Fingerfood serviert wurde.

Nach dem Essen kam der türkischstämmige Autor auf seinen Schaffensschwerpunkt zu sprechen: Er las einige Gedichte vor, die sich mit sei-

nem Leben als türkischstämmiger Deutscher beschäftigen. Dabei schildert er lustige Kindheitserinnerungen, beschreibt die eigene Identitätsfindung zwischen den beiden Kulturen und übt auch heftige politische Kritik an beiden Ländern. Da Nevfel Cumart sein Publikum gern mit einbezieht, ergab sich daraus schnell eine Diskussion mit den Zuschauern – und auch der Bitte, ein Gedicht auf Türkisch vorzutragen, kam er nach.

„Nevfel hat schon einige Reisegruppen der Bamberger Buchhandlung Hübscher in die Türkei begleitet, von daher kennen wir sein unglaubliches Potenzial und wissen um seinen großen Unterhaltungswert“, erzählt Michael Genniges. Auch an diesem Abend war zu spüren, wie ernst der Autor seine Aufgabe nimmt, durch die Lyrik eine Brücke zwischen Deutschland und der Türkei zu schlagen. Er sieht sich als Vermittler beider Kulturen, denn er ist mit beiden aufgewachsen und kann beide Seiten nachvollziehen.

Um zu zeigen, was Integration für ihn bedeutet plauderte er auch kurz aus seinem privaten Nähkästchen: „Ich finde als Eltern sollte man keine Ängste haben und die eigenen Kinder bei der Identitätsfindung unterstützen, egal was kommt. Meine zehnjährige Tochter möchte zum Beispiel momentan weder Türkin, noch Griechin – wie ihre Mutter – sein. Derzeit ist sie stolze Fränkin und liebt Klos mit Soß‘ – und das ist okay so!“